

DAS BULLETIN

Sonderausgabe (2014)

IN DIESER AUSGABE

Internationale Tagung zum Wirtschaftsschutz

- am 12. November 2014 in Berlin
- unter Beteiligung der Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Fürstentum Liechtenstein,
- Sicherheitsbehörden, Wirtschaftsverbände und Unternehmen

BM.I 

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDEMINISTERIUM FÜR INNERES

Impressum:

Medieninhaber: Bundesministerium für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, 1014 Wien, Herrngasse 7, Telefon: +43 (0)1-53126-0, E-Mail: einlaufstelle@bmi.gv.at, www.bmi.gv.at

Inhaltlich verantwortlich: Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (.BVT), 1014 Wien, Postfach 100, Herrngasse 7, Telefon: +43 (0)1-53126-4100, E-Mail: WIS@bvt.gv.at

Gestaltung: Bundesministerium für Inneres, Abteilung I/8 - Protokoll und Veranstaltungsmanagement

WIRTSCHAFTS- UND INDUSTRIESPIONAGE

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am 12. November 2014 fand im deutschen Bundesministerium des Inneren die „Internationale Tagung zum Wirtschaftsschutz“, statt. Neben Deutschland und Österreich, nahmen an dieser Tagung die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, teil.

Bereits im März dieses Jahres hatten sich Frau Bundesminister Mag. Johanna Mikl-Leitner (öst. BM.I) und Herr Bundesminister Dr. Thomas de Maizière (dt. BMI) auf eine engere Zusammenarbeit zur Sensibilisierung und Prävention von Unternehmen verständigt. „Gemeinsam wollen wir unsere Unternehmen vor Spionage und Kriminalität aus aller Welt schützen. Heute legen wir den Grundstein dafür“, so Staatssekretärin Dr. Emily Haber (dt. BMI). „Wirtschaft endet nicht an den Staatsgrenzen, Wirtschaft verbindet vielmehr. In diesem Sinne braucht es auch einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch sowie eine aktive europäische Zusammenarbeit, um Wirtschafts- und Industriespionage erfolgreich entgegen zu wirken“, so Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Mag. Mag.(FH) Konrad Kogler.

ZIEL DER TAGUNG

Neben der Darstellung der aktuellen Bedrohung der Teilnehmerstaaten durch Wirtschaftsspionage, bildete die Vorstellung der jeweils national, seitens der Sicherheitsbehörden, bestehenden Präventionsprogramme einen zentralen Punkt der Internationalen Tagung. Insbesondere der direkte Austausch zwischen den Wirtschaftsverbänden, den Unternehmen und den Sicherheitsbehörden, ermöglichte eine vertiefende Diskussion über den gegenseitigen Informationsbedarf sowie die Identifikation möglicher Handlungsfelder und Kooperationen.

„Materieller Schaden kann den Verlust von Know-how und Arbeitsplätzen und damit langfristig eine Schwächung des Sozialsystems und des sozialen Friedens bedeuten“, betonte Kogler. Entscheidend für einen sicheren Wirtschaftsstandort ist das Bewusstsein aller Unternehmen, insbesondere der klein- und mittelständischen Unternehmen, dass jedes Unternehmen betroffen sein könne – unabhängig von dessen Größe und Markteteiligung.



DIE WORKSHOPS DER TAGUNG

In Workshops, welche vom österreichischen Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung mitgestaltet wurden, befassten sich die Teilnehmer mit unterschiedlichen Aspekten des Wirtschaftsschutzes. Ein Aspekt war die Sensibilisierung von Menschen auf die Risiken von Wirtschaftskriminalität. Hier sind die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Möglichkeit des Kompetenzerwerbs entscheidend. Der Ausbildungsweg des Wirtschaftsschutz-Managers wurde ebenfalls in einem Workshop diskutiert, und der österreichische Lehrgang „Manager zum Schutz vor Wirtschafts- und Industriespionage“ (WIS-M), konzipiert und durchgeführt vom .BVT, dem deutschen Bundesamt für Verfassungsschutz und der FH Campus Wien, den Diskussionsteilnehmern näher vorgestellt.

AKTIVE EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT

Die geplante EU-Richtlinie zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen sowie der rechtswidrigen Nutzung und Offenlegung soll hier für die Unternehmen eine Verbesserung der Rechtslage, speziell hinsichtlich der Definition von Geschäftsgeheimnissen sowie der Vereinheitlichung der Grundzüge des Verfahrens und der Geltendmachung von Schadensersatzforderungen, bieten.

Die Entwicklung von Schutzmaßnahmen auf europäischer Ebene ist das Ziel der deutsch-österreichisch initiierten Kooperation. Denn die Komplexität von Wirtschafts- und Industriespionage erfordert internationale Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden und den regelmäßigen Austausch mit Wirtschaftsvertretern.

KONTAKT ... wis@bvt.gv.at